

**Rede Kerem Schamberger auf der 1. Mai Veranstaltung DKP,KKE,DIDF in München,  
30.4.10**

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freundinnen und Freunde,

es freut mich, dass ihr heute alle gekommen seid, damit wir gemeinsam den internationalen Kampftag der arbeitenden Klasse feiern können. Ich werde für die DKP München einige kurze Worte sagen:

Zu Beginn ein Zitat eines griechischen Genossen, der Vertreter der PAME im Gewerkschaftsdachverband des öffentlichen Dienstes ist:

"Die Arbeitskämpfe in Griechenland sind für alle Völker in Europa wichtig, denn ihnen drohen dieselben Maßnahmen. Deswegen brauchen die Kämpfe in Griechenland die Solidarität aller Werktätigen in Europa, so wie die Arbeitenden Griechenlands ihrerseits deren Kämpfe unterstützen müssen.

Unser Ziel sollte sein, dass sich alle Völker erheben, um diese moderne Form der Besatzung abzuschütteln, die uns von den jeweiligen nationalen Regierungen, aber auch von der EU aufgedrückt wird"

Dieses Zitat macht deutlich wie wichtig heute unsere internationalistische Veranstaltung zum 1.Mai ist.

Denn wir zeigen uns solidarisch mit der Arbeiterklasse.

Egal ob in Griechenland bei Generalstreiks,  
in der Türkei, Portugal, Spanien,  
aber auch in Deutschland, wo massenhafte Streiks bislang noch ausgeblieben sind, aber einige Aktionen schon Mut machen.

Seien es die Gebäudereiniger und -reinigerinnen oder auch die ErzieherInnen im letzten Jahr.

Wir zeigen uns solidarisch - Hoch die internationale Solidarität!

Alle reden vom Ende der Krise! Doch was für ein Ende ist das?

Wer vom Ende der Krise redet, nur weil die Aktienkurse wieder steigen und die Banken wieder riesige Profite einfahren, verarscht die Menschen.

Denn das Ende der Krise wird für viele normale Leute nur eins bedeuten: Arbeitslosigkeit!

Während die Unternehmen und Reichen steuerlich entlastet werden, droht die Regierung der Bevölkerung mit Kürzungen bei allem was das Gemeinwesen ausmacht. Denn der Staat hat tatsächlich kein Geld mehr -

Es wurde verbraucht, um die Banken und die Reichen dieses Landes zu retten.

Was notleidende Menschen nicht schaffen, haben notleidende Kredite sofort geschafft. Es wurden milliardenschwere Rettungsschirme aufgespannt um eben diese Kredite und Banken zu retten, NICHT die normale Bevölkerung.

Jetzt kommt es darauf an, dass sich die arbeitende Klasse zur Wehr setzt und nicht weiter zulässt, dass sie die Krise bezahlen muss.

Doch wie schaffen wir es hier in Deutschland aus dem passiven Jammern Vieler - aktives Handeln von Millionen hervorzurufen.

Wo geben sich Möglichkeiten, massiven Widerstand zu entwickeln?

Das ist der Knackpunkt an dem wir, insbesondere wir KommunistInnen, arbeiten müssen.

Mögliche Ansatzpunkte sind die geplante Kopfpauschale im Gesundheitswesen, aber auch die Kommunal Finanzen, die in der nächsten Zeit drastisch wegbrechen werden.

Dies bekommen die Menschen, also auch wir, die wir heute versammelt sind, am schnellsten zu spüren. Und hier ist es auch gut möglich Widerstand dagegen zu entwickeln.

Alle reden vom Ende der Krise! Spätestens nach den Wahlen in Nordrhein-Westfalen wird die arbeitende Klasse merken, dass das nicht stimmt. Was dann auf uns zukommt, können wir uns heute wahrscheinlich noch gar nicht vorstellen.

Damit die Krisenkosten, diejenigen bezahlen, die sie verursacht haben, reichen nicht nur riesige Demonstrationen und Kundgebungen.

Dafür muss endlich das politische Streikrecht her - denn nur so können die antisozialen Maßnahmen der Regierung verhindert werden.

Gleichzeitig muss aber ein Bewusstsein für den politischen Streik entstehen - denn ohne dieses nutzt jeder politische Streik nicht viel.

Die ArbeiterInnen Griechenlands zeigen, dass damit dem Kapital Steine in den Weg gelegt werden können! Auch wenn es in den Betrieben hier in Deutschland noch weitgehend ruhig ist: Es gibt Widerstand in diesem Land.

Letzten Samstag haben mehr als 120.000 Menschen für den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie demonstriert, gegen den Naziaufmarsch in Dresden sind rund 15.000 Menschen auf die Straße gegangen, überall im Land wehren sich Menschen gegen die Militarisierung der Gesellschaft, ob hier in München gegen die sog. Nato-Sicherheitskonferenz, oder bei Demonstrationen gegen den Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr.

Und im vermeintlich Kleinen - bei den bisherigen Betriebsratswahlen - zeigt sich, dass fast immer Linke und KommunistInnen die besten Stimmergebnisse haben.

Es kommt jetzt darauf an, die verschiedensten Widerstände zu verknüpfen und den gemeinsamen Gegner aufzuzeigen: Den Kapitalismus.

Die Geschichte zeigt: Aus vermeintlich ruhigen Zeiten sind oft sehr schnell revolutionäre Situationen entstanden!

Beginnen wir heute mit dem Kampf um die Zukunft!

Noch eine Anmerkung:

Die DKP hat momentan ein Spendenprojekt für die DFLP (die Demokratische Front zur Befreiung Palästinas) laufen. Es sollen 10.500 € gesammelt werden, für ein Krankenhaus für kriegstraumatisierte Kinder im Gazastreifen. Unser Genosse Cetin wird das wenige Geld, das er für seinen Auftritt heute erhält, an dieses Projekt spenden. Und da Cetin heute eben nicht soo viel Geld erhält, das er spenden kann, seid Ihr alle gefragt! Spendet ebenfalls für dieses Projekt! Bei unseren Genossen könnt ihr mehr Informationen erhalten.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!